

# Einwohnerrat Pratteln

## Protokoll Nr. 374

Einwohnerratssitzung vom Montag, 23. Juni, 19.00 Uhr, in der alten Dorfturnhalle

---

Anwesend	35 Einwohnerrats-Mitglieder 7 Gemeinderats-Mitglieder
Abwesend entschuldigt	Patrick Freund, Rolf Hohler, Eva Keller, Armin Streit, Kalender Toklu
Vorsitz	Stephan Ackermann
Protokoll	Joachim Maass
Weibeldienst	Martin Suter

---

### Geschäftsverzeichnis

	Resolution „Beibehaltung Flugzughalte“	
1.	Tätigkeitsbericht der GPK für das Amtsjahr 2007 – 2008	2540
2.	Teilrevision des Abfallreglements vom 25. November 2002: - Abkürzung des Titels - Ausnahmen vom Entsorgungsmonopol bei siedlungsähnlichen Abfällen aus Industrie, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben - Einführung des Bussenanerkennungsverfahrens, 3. Lesung	2510
3.	„Bewilligung Bruttokredit von CHF 370'000.— für das Teilprojekt Güterstrasse der Bahnhofneugestaltung“	2537
4.	Rechnung 2007 und Bericht der Rechnungsprüfungskommission	2530
5.	Teilrevision des Reglements über die Vergütung an Behörden, Kommissionen und nebenamtliche Funktionen der Gemeinde Pratteln (Behördenreglement) vom 24. Mai 2004, Bericht der Spezialkommission, 1. Lesung	2526
6.	Totalrevision des Feuerwehreglements (FWR) – Reglement über den Bevölkerungsschutz in der Gemeinde Pratteln (BSR), 1. Lesung	2539
7.	Berichterstattung zum Postulat der SVP-Fraktion betr. „Vermehrtes Wohnen in der Kernzone“	2512
8.	Berichterstattung zum Postulat der SVP-Fraktion betr. „Prekäre und unsichere Platzverhältnisse vor Kreuzung Bahnhofstrasse zur Muttenzerstrasse“	2514
9.	Postulat von Benedikt Schmidt betr. „Solardachprogramm „100jetzt!“ auch in Pratteln“	2525

- |  |      |
|--|------|
| 10. Postulat von Benedikt Schmidt betr. „Schutz des Prattler Grund- und Trinkwassers“  | 2531 |
| 11. Postulat von Erich Weisskopf betr. „Zweckentfremdende Abfallsammelstellen bei den öffentlichen Glas- und Blechdeponien ein Dauerbrenner“ | 2532 |
| 12. Interpellation von Eva Keller-Gachnang betr. „Dienstleistung Friedhof-Bus“   | 2534 |
| 13. Fragestunde (nach der Pause)   |      |

**Stephan Ackermann** begrüsst zu seiner letzten Sitzung als Präsident des Einwohnerrates und zur letzten Sitzung des Einwohnerrates in dieser Legislatur.

#### **Mitteilungen:**

**Stephan Ackermann** macht die Präsidenten der RPK, GKP und Bau- und Planungskommission auf das Geschäftsreglement des Einwohnerrates P. 3.3.1.2.6. aufmerksam: *„Sämtliche Kommissionsakten sind dem Sekretariat zur Archivierung zu übergeben; die Akten von Spezialkommissionen nach Auflösung der Kommission, diejenigen der ständigen Kommissionen am Ende jeder Amtsperiode.“*

Auch diejenigen Mitglieder, die den Einwohnerrat verlassen, werden aufgefordert ihre Unterlagen dem Einwohnerratssekretär abzugeben.

Der Ausflug des Einwohnerrates führte auf den Robi-Spielplatz Lohag in Pratteln. Der Überschuss des Ausfluges resp. Nachtessens von sfr. 250.00 wurde dem Spielplatz als Spende überwiesen.

#### **Neue persönliche Vorstösse:**

- Postulat der SVP-Fraktion betr. „Internes Kontrollsystem IKS“
- Postulat der SVP-Fraktion betr. „Laternenparkplätze“
- Interpellation der SP-Fraktion betr. „Nachhaltige öffentliche Beschaffung aus fairem Handel“
- Interpellation der Unabhängigen Pratteln betr. „Lidl“
- Resolution „Beibehaltung Flugzughalte“

## **Beschlüsse**

### **Resolution**

### **Beibehaltung Flugzughalte**

**Stefan Löw:** Auf den Fahrplanwechsel Dezember 2008 soll der Halt des Flugzuges in Pratteln gänzlich gestrichen werden. In der Regel werden die Gemeinden nicht gefragt und Bedürfnisabklärungen sind selten von Bedeutung. Es sind insgesamt 50 E-Mails und 60 Einträge auf der Homepage der Gemeinde vorhanden. Ebenfalls sind 2 Briefe eingetroffen. Dies zeigt, dass ein Bedürfnis für die Beibehaltung des Flugzuges schon jetzt ausgewiesen ist. Es geht darum, ein Zeichen zu setzen. Wie in der Resolution zu lesen, handelt es sich bei Pratteln um eine bedeutende Gemeinde in der Region. Wir sollen uns dies nicht bieten lassen und ich bitte Sie, die Resolution zu überweisen. Dazu ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig.

**Urs Hess:** Ich habe bereits im Landrat eine Interpellation eingereicht, die in dieselbe Richtung zielt. Pratteln ist auch ein Umsteigebahnhof von regionaler Bedeutung und

daher sind Züge, die halten, besonders wichtig. Vorwürfe an die SBB wurden erhoben: Man plant nicht einen neuen Bahnhof mit zu kurzen Bahnsteigen, so dass lange Züge nicht mehr halten können und dann durchfahren. Auch ich bin für die Unterstützung der Resolution.

**Benedikt Schmidt:** Dies ist eine gute Resolution und ich selber brauche diesen Zug zwei Mal pro Woche um nach Zürich zu kommen. Ich kann die rege Nutzung bestätigen. Weil ein reges Bedürfnis nach diesem Zug vorhanden ist, haben die Unabhängigen ihre Stellungnahme bereits bei den SBB abgegeben, die das Ziel hat, alle Halte des Flugzuges in Pratteln beizubehalten.

**Kurt Lanz:** Auch die SP kann diese Resolution unterschreiben, zumal wir in Pratteln nicht nur den Lärm, sondern auch den Nutzen der Züge wollen. Attraktive Verbindungen nach Zürich und dem Flughafen sind notwendig.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Der Resolution wird zugestimmt.

### Resolution

#### An den Regierungsrat des Kantons Basellandschaft

#### Und Die Schweizerischen Bundes Bahnen

Laut Schreiben vom 22.05.08 und der Pressemitteilung vom 05.06.08 hat der Regierungsrat des Kantons Basellandschaft von den SBB die Mitteilung erhalten, dass der momentan noch je dreimal in Pratteln haltende Flugzug per Fahrplanwechsel im Dezember 08 gänzlich abgeschafft werden soll.

Der Einwohnerrat Pratteln protestiert heftigst gegen dieses Ansinnen. Folgende Gründe sprechen eindeutig gegen die Abschaffung:

- Pratteln ist ein Um- und Einsteigeknoten nicht nur für Zugspassagiere aus Pratteln sondern auch aus Richtung Muttenz-Münchenstein sowie Liestal-Frenkendorf/Füllinsdorf mit Destination nach Zürich-Altstetten und Oerlikon/Flughafen.
- Mit rund 80 Fahrgästen pro Zug ist die Auslastung sehr gut.
- Durch die Neubauten im Bereich des Prattler Bahnhofs (Gebäude der Allianz, Projekte Überbauung Bahnhofplatz und Häring/COOP-Kaffeerösterei) sowie weitere Bauten auf den Arealen (Henkel, Dürrenhübel, Admes, Buss, Brodbeck, Grüssen und Wannan) werden bis 2012 mit Sicherheit mehrere hundert neue Arbeitsplätze und dutzende Wohnungen entstehen.
- Pratteln entwickelt sich weiter zu einem der bedeutendsten Arbeitsplatzstandorte unserer Region Nordwestschweiz. Dessen Wertschöpfung ist beträchtlich und für die Steuerträge von Bund und Kanton bedeutsam.

**Wir fordern die SBB auf, den Flugzughalt in Pratteln wie bis anhin im Fahrplan zu belassen.**

Einwohnerrat Pratteln

Der Präsident  
Stephan Ackermann

Der Sekretär  
Bruno Helfenberger

Pratteln, 23. Juni 2008

---

## **Geschäft Nr. 2540      Tätigkeitsbericht der GPK für das Amtsjahr 2007 – 2008**

### Aktenhinweis:

- Tätigkeitsbericht der GPK 2007/2008 vom 29. Mai 2008

**Gert Ruder** als Präsident der GPK: Weil dies der letzte Bericht der GPK in dieser Legislatur ist, einige zusätzliche Bemerkungen. Basis für die GPK und ihre Arbeit ist das Gesetz über die Organisation und Verwaltung der Gemeinden (Gemeindeggesetz). In den §§ 101 – 103 steht geschrieben, wie sich das Organ zusammensetzt, welche Aufgaben es hat, wie die Berichterstattung erfolgt und welche Befugnisse die GPK hat. In § 101 Abs. 4 steht auch, dass der Regierungsrat die Aufsichtsinstanz der GPK ist. Im § 102 heisst es: Die GPK führt für die Gemeindeversammlung (hier den Einwohnerrat) die Oberaufsicht über alle Gemeindebehörden und Verwaltungszweige durch. Unter Punkt a: Sie prüft die Tätigkeit aller Gemeindebehörden sowie der Gemeindeangestellten. § 102 Berichterstattung: Sie erstattet bei Feststellungen schwerer Pflichtverletzungen der zuständigen Aufsichtsbehörde Bericht. Dies müsste also an den Regierungsrat erfolgen. Auf derselben gesetzlichen Grundlage basieren auch die Gemeindeordnung und das Reglement des Einwohnerrates, wo ebenfalls auf die Aufgaben der GPK eingegangen wird. Auf dieser Basis, Gesetz, Gemeindeordnung und Einwohnerratsreglement steht nun auch vorliegender Tätigkeitsbericht. Andere Tätigkeitsberichte wurden in diesem Rat schon als zu kurz oder zu wenig aussagekräftig bezeichnet. Der Bericht enthält nicht nur Lob, sondern auch Tadel. Der Umgang mit Kritik ist nicht immer einfach, besonders wenn man selber betroffen ist. Die GPK ist der Meinung, dass dieses in geeigneter Form den Einwohnerrat und der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht werden soll. Weiter ist die GPK der Meinung mit dem vorliegenden Bericht die geeignete Form für Lob und Tadel gefunden zu haben. Echte Missstände und dergleichen, die dem Regierungsrat gemeldet werden müssten, liegen nicht vor. Der vorliegende Bericht ist als Entwurf am 30.4. bei der GPK in die Vernehmlassung gegangen und am 29.5.08 von allen 7 Mitgliedern der GPK einstimmig verabschiedet worden. Dank an alle Gemeindebediensteten, die gegenüber der GPK klare Gesprächsbereitschaft und Zusammenarbeit praktiziert haben. Dazu zählt auch die Personalkommission. Dank auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Dossier bereitstellten und unangenehme Fragen der GPK beantworten mussten. Es wird festgestellt, dass überwiegend gute und sehr gute Arbeit auf der Gemeinde geleistet wird. Angestrebt werden muss ein Noch-Besser-Werden. Dank geht auch an die Mitglieder der GPK, die ihre Aufgaben zuerst im Interesse der Kommission und der Gemeinde wahrgenommen haben; Parteiengezänk innerhalb der Kommission war nicht auszumachen. Dafür bedanke ich mich besonders. Der Bericht kann diskutiert und auch kritisiert werden. Schlussendlich bitte ich den Rat, dem Beschlussantrag zu entsprechen und den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

**Benedikt Schmidt:** Der Bericht enthält interessante Informationen. Einige Kommentare zum Bericht. Thema 1 Personalfuktuationen: Es entsteht der Eindruck, dass mit diesem Bericht der Gemeinderat reingewaschen würde. Es sieht aus, als ob alleine die Mitarbeiter schuld seien. Es steht auch im Bericht, dass einige Sachen künftig gut gemacht werden; dies deutet darauf hin, dass in der Vergangenheit nicht alles so gut war, wie es hätte sein sollen. Die Anregung, dass der Gemeinderat sein Personal auch loben darf, ist ein guter Hinweis. Thema 2 Submissionswesen: Hier kommt die GPK zum Schluss, dass alle Beteiligten uneingeschränktes Lob verdienen. Die RPK kommt jedoch zu einem anderen Schluss. Dies ist eine starke Diskrepanz in der Beurteilung des Submissionswesens. Thema 3 Unnötige Seitenhiebe gegen Personen bei der Betriebskommission Robi-Spielplatz Lohag und der Archivierung. Thema 4 Versicherungen: Was wird nun unternommen?

**Stefan Löw:** Aus diesem Bericht geht hervor, dass die GPK sehr aktiv gewesen ist und intensiv gearbeitet hat. Dank für die geleistete Arbeit. Weiter schliessen wir uns dem Dank an die Verwaltung an. Offene Fragen wurden bereits früher diskutiert. Ich bitte daher, den Bericht so zur Kenntnis zu nehmen.

**Bruno Baumann:** Die SP-Fraktion dankt für den kurzen und ausführlichen Bericht und hat keine weiteren Fragen.

**Urs Hess:** Auch die SVP-Fraktion konnte mit ihren Mitgliedern der Kommission diskutieren und feststellen, dass auch Sachen angeschaut werden, die Einigen nicht passen, aber wichtig sind. Damit hat die GPK ihre Aufsichtspflicht wahrgenommen und wir stimmen dem Bericht zu.

**Heinz Schiltknecht:** Was die Grünen erzählt haben, stimmt nicht. Die RPK hat kritisiert, der Ablauf bei den Ausschreibungen von Dienstleistungsverträgen (dies ist nicht identisch mit Submissionen) ist nicht über alle Zweifel erhoben. Bei den Submissionen sind wir ebenfalls zu dem Entschluss gekommen, dass die Submissionen einwandfrei durchgeführt wurden.

**Stephan Ackermann:** Das Büro des Einwohnerrates äussert sich zu Punkt 8 des Berichtes. Wir teilen die Meinung der GPK nicht, dass der Einwohnerratssekretär als Hauptschuldiger für den langwierigen Prozess dieses Geschäftes hinhalten muss. Im Büro hatte dieses Geschäft lange keine Priorität. Prioritäten setzt nicht der Einwohnerratssekretär sondern das Büro des Einwohnerrates und an seiner Spitze der Einwohnerratspräsident. Bitte nehmen Sie dies zusammen mit dem GPK-Bericht zur Kenntnis.

**Gert Ruder:** Zu den Vorwürfen der Grünen: Benedikt Schmidt hat gesagt, im Bericht zur Personalfluktuaton gehe es um eine Reinwaschung des Gemeinderates und Schuldverteilung auf die Mitarbeiter. So ist dieser Teil des Berichtes nicht zu lesen und auch nicht zu verstehen. Fehler werden immer auf allen Seiten gemacht und auf jeder Seite ist ein Teil der Beteiligten dabei. Sicher schlecht war, dass seinerzeit vor 1 Jahr keinerlei Lob ausgesprochen wurde. Weiter geht aus dem Bericht hervor, dass verschiedene Manko erkannt wurden. Wenn die GPK für eine Sache eine gute Entwicklung prognostiziert, ist dies noch lange keine Reinwaschung, aber auch keine Verurteilung. Zum Submissionswesen: Hier ist klar, dass Lob für die Vergaben der Abteilung Bau ausgesprochen wurde. Zwei Dossiers wurden kontrolliert und die Verfahren sind über jeden Zweifel erhaben. Gleichzeitig wurde bei der Situation der Beraterverträge festgestellt, dass nicht Alles über alle Zweifel erhaben ist. Dies steht im Bericht und wurde auch von der RPK und der ROD festgestellt. Klar ist auch, dass der Gemeinderat bisher keine Zeit hatte Stellung hierzu zu beziehen. Die Abteilung Bau verdient uneingeschränktes Lob, dies steht auch im Bericht. Korrekturen sind bei den Beraterverträgen notwendig, die in der Finanzkompetenz des Gemeinderates abgewickelt werden. Zu den Seitenhieben ist zu sagen, dass sich die Präsidien des Einwohnerrates dieses und letzten Jahres hier nicht mit Ruhm bekleckert haben. Bezüglich Archivierung der Einwohnerratsakten wurde dieses Geschäft dem Büro im Sommer 2006 bekannt gemacht. Was die beiden Präsidien im Umgang mit diesem Geschäft der GPK gegenüber gemacht haben, möchte ich hier nicht im Detail ausführen, bin aber darauf vorbereitet. Ich bin mit dem Vorwurf der Seitenhiebe an die GPK nicht einverstanden und habe in meinem einleitenden Votum darauf hingewiesen, was die GPK noch für andere Möglichkeiten hat – nämlich einen Bericht an den Regierungsrat.

**GP Beat Stingelin:** Zum Lob ans Personal durch den Gemeinderat: Wir haben tatsächlich eine Lücke. Direktes Lob durch den Gemeinderat auszusprechen ist heikel, besonders wenn der Vorgesetzte ein anderes Mitarbeitergespräch gehabt hat. Der Gemeinderat soll sich nicht direkt einmischen; Mitarbeitergespräche mit Lob und Ta-

del sind Sache der Vorgesetzten. Der Gemeinderat kann jedoch vermehrt situativ reagieren und loben.

Der Rat beschloss mit grossem Mehr und 1 Enthaltung:

://: Der vorliegende Tätigkeitsbericht der GPK zum Amtsjahr 2007/2008 wird zur Kenntnis genommen.

---

**Geschäft Nr. 2510**      **Teilrevision des Abfallreglements vom 25. November 2002: - Abkürzung des Titels - Ausnahmen vom Entsorgungsmonopol bei siedlungsähnlichen Abfällen aus Industrie, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben - Einführung des Bussenanerkennungsverfahrens, 3. Lesung**

Aktenhinweise:

- Antrag des Gemeinderates vom 20. November 2007
- Antrag des Gemeinderates vom 8. April 2008
- Antrag des Gemeinderates vom 3. Juni 2008

**GR Felix Knöpfel:** Mit dieser Vorlage sollen alle Fragen beantwortet sein. Meinen Dank an GR Rolf Wehrli, der mich zwei Mal im Rat vertreten hat.

**Urs Hess:** Eine 3. Lesung war nötig, um noch ausstehende Auskünfte zu bekommen. Diese Auskünfte liegen „vage“ vor. Wir wollten wissen, was eine einmalige Gebühr ist. Dieses steht jetzt vage im Reglement und auch bei einer 4. Lesung dürften die Auskünfte nicht besser sein und wir sind enttäuscht, dass der Gemeinderat nicht so klar Stellung bezogen hat. Wir sagen trotzdem zu diesem Reglement ja.

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr und 1 Enthaltung:

://: Die Änderung des Abfallreglements vom 25. November 2002 wird gemäss Entwurf genehmigt.

---

## **Geschäft Nr. 2537      Bewilligung eines Bruttokredites von CHF 370'000.— für das Teilprojekt Güterstrasse der Bahnhofneugestaltung**

### Aktenhinweis:

- Antrag des Gemeinderates vom 20. Mai 2008

**GR Rolf Wehrli:** Ich nehme die Kritik entgegen, dass die Plangrundlagen etwas dürftig waren. Die Plangrundlagen sind nun ergänzt. Ein Lob an Frau Rös Graf, die sich im Vorfeld bei der Verwaltung über die Vorlage im Detail informiert hat. Grundlage dieser Vorlage ist der Quartierplanvertrag beim Bahnhof. Dort ist auch der Verteilungsschlüssel der Kosten enthalten: 60% Gemeinde, 40% Anstösser. Auf Grund des Quartierplanes wurde ein Projektwettbewerb durchgeführt. Die Gesamtkosten (Baukosten und Honorare) betragen CHF 1'075'000. Das Gesamtprojekt muss etappiert werden; daher diese Vorlage. Die Durchführung im Jahr 2009 ist nicht möglich, die Zugänglichkeit des Gebäudes Albanhof muss im Oktober 2008 sicher gestellt sein. Die SBB wird ihr einstöckiges Bahnhofgebäude (drei Stöcke sind möglich) frühestens im Jahr 2009 bauen, sofern im vereinfachten Baubewilligungsverfahren möglich. Bei den SBB sind immer wieder neue Projektleiter im Einsatz. Das Teilprojekt Güterstrasse liegt Ihnen nun vor. Dieses muss vorgezogen werden und die Gemeinde ist dazu verpflichtet.

**Rös Graf:** Danke für die Ausführungen und die nachträglichen Plänchen und Schnitte. Es waren bei der SP viele offene Fragen und ich glaube, nicht viele Einwohnerräte haben noch die Unterlagen von 2004 und 2005 um nachzuschlagen, wie es damals war. Die SP hat grosses Interesse, dass die Neugestaltung des Bahnhofplatzes angepackt werden kann. Es ist nicht die erste, etwas wenig aussagende Vorlage und ich möchte nicht jedes Mal zum Herrn Pirozzi. Er hat sehr kompetent und freundlich Auskunft gegeben, so dass meine Fragen beantwortet sind. Einige Ergänzungen: Fussgänger haben auf dem Platz Priorität/Vortritt. Die Fluchtbreite des neuen Bahnhofes zum Albanhof beträgt 14m und die Fahrbahnbreite für PW 5.5m. Es gibt keine Trottoirs, weil ein Fussgängerparadies vorgesehen ist. PW sollen nur Personen bringen und holen und LKW nur bis zur Firma Rohner verkehren (wie bis jetzt). Werkleitungen und benötigte Anschlüsse sind schon verlegt. Auf den Plänen ist sichtbar, dass das alte WC-Gebäude abgebrochen wird. Zum Betrag von CHF 370'000 mit einem Gemeindeanteil von CHF 220'000: Wieso kostet das kurze Stück so viel, besonders bei einem Schwarzbelag? Inbegriffen im Betrag sind die Entwässerungsrinne, die Beleuchtung und die Baumallee mit Bewässerungseinrichtungen. In diesem Sinn wird die SP der Vorlage zustimmen.

**Albert Willi:** Die SVP fragt sich, warum dieses Geschäft in letzter Minute kommt. Die Unternehmerofferten wurden am 1. Februar eingereicht und der Einwohnerrat bekommt die Kreditvorlage erst jetzt. Zum Glück wurde noch ein Plan mitgeliefert. Muss der Schwarzbelag beim Bahnhofneubau durch die SBB wieder aufgerissen werden? Ist die Gestaltung des Bahnhofplatzes unter den verschiedenen Bauträgern abgesprochen und passt Alles zueinander?

**Petra Ramseier:** Wir bedanken uns auch für die ergänzten Pläne und Zusatzinformationen. Auch wir haben uns über die Kurzfristigkeit der Vorlage gewundert und sind auf die Antwort gespannt. Ist die geplante Strasse eine Durchgangsstrasse? Stellt sie eine Entlastung für die Salinenstrasse dar oder gibt es eine Sackgasse nur für Zubringerdienst? Zu den Kosten: Ist es richtig, dass ein Teil des Budgets 2009 vorgezogen wird, oder sind dies Zusatzkosten? Ist die Verlegung dieser Strasse definitiv oder wird sie dies erst nach der Gestaltung des Platzes?

**GR Rolf Wehrli:** Danke für die vorsorglichen Worte. Vermutlich kann man es nicht immer Allen recht machen. Die einen Vorlagen kommen zu früh, die anderen zu spät. Die Kritik des Einwohnerrates über die Plänchen nehme ich gerne entgegen und das nächste Mal kommen mehr Unterlagen. Dank an Rös Graf für die Ausführungen und an Carlo Pirozzi, dass er so ausführlich Auskunft gegeben hat. Werkleitungen: Die Arbeiten mussten mit dem Neubau der Allianz koordiniert und die Werkleitungen dann verlegt werden. Der Kostenverteiler ist im Wasser-, Kanalisationsreglement geregelt. Ob Alles zusammenpasst: Dieser Teilausbau wird fertig gestellt wie im Wettbewerb vorgesehen und mit Allee. Später haben die SBB Rücksicht zu nehmen. Mit den SBB erfolgten Koordinationssitzungen, weil der Gemeinderat Interesse an einem koordinierten Bau mit den SBB hat. Die SBB haben den Gemeinderat jedoch im Stich gelassen. Sollte es zu Friktionen kommen, hat die SBB sorgfältig vorzugehen und wieder alles instand zu stellen. Kosten: Der Quartierplan hat alles aufgezeigt. Die Baukosten betragen insgesamt CHF 1'075.000 und enthalten den ganzen Perimeter. Durch die Etappierung entstehen keine Zusatzkosten; dieses Teilprojekt ist dann ausgeführt. So wie das Projekt vorgesehen ist, bleibt es auch und ist definitiv. Eventuell wird der Feinbelag erst aufgetragen, wenn der Bahnhofneubau erstellt ist. Die Güterstrasse ist nachher nicht mehr befahrbar. Sanität, Polizei usw. können zur Firma Rohner, nicht aber Lastwagen. Weiter entsteht eine Begegnungszone mit leichter Erhöhung für verschiedene Zwecke.

**Kurt Lanz:** Bei dieser Vorlage geht es um CHF 370'000 und es nicht der richtige Weg, an der Einwohnerratssitzung von Rös Graf zu hören, dass Wasser und Abwasser dabei sind, verschiedene Leitungen und Kabel bereits verlegt. Stellen Sie sich vor, 40 Einwohnerräte gingen zu Herrn Pirozzi. Ich kenne keine Vorlage, bei der reklamiert wurde, sie sei zu früh gekommen. Ich möchte in Zukunft die Vorlagen früh genug und ausführlich genug. Bei „Ausgangslage“ steht etwas vom Projekt, bei „Projekt“ heisst es etwas vom Wettbewerb und bei „Kosten“ steht, was es kostet, aber nicht, was Alles dabei ist. Ich möchte das nächste Mal wissen, für Was wir das Geld ausgeben.

**Stefan Löw:** Auch die FDP-Fraktion hat dieses Geschäft beraten. Wir bedauern, dass die SBB ihre Prioritäten immer an anderem Ort setzen und nicht in Stand sind, dieses Projekt koordiniert durchzuziehen. Dies stösst auf Unverständnis. Empfehlung: Macht eine Aufnahme des Ist-Zustandes, bevor die SBB anfängt zu bauen und wie der Zustand nachher ist. Für uns ist klar, dass die Gemeinde bei Strassenvorlagen prüft, was allen in den Boden kommt. Dafür sind sehr gute Leute auf der Verwaltung. Wir stimmen dem Kredit zu und bitten auch die SBB, mit ihrem Projekt vorwärts zu machen.

**Peter Friedli:** Ich möchte aufmerksam machen, dass schleichend immer mehr Lastwagen die Galenstrasse und Schlossstrasse befahren. Diese Lastwagen fahren nicht aussen herum via Hardstrasse sondern durchs Dorf und ich bitte den Gemeinderat die Geschäfte (Galliker usw.) darauf aufmerksam zu machen.

**Urs Hess:** Auf dem Plänchen befindet sich ein Schnitt und dort ist ein Fehler: Minimales Quergefälle ist nicht 1.5% sondern 2.5%. Dies soll eingehalten werden.

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr und 3 Enthaltungen:

- ://: 1. Dem Teilausbau der Güterstrasse gemäss Projektperimeter wird zugestimmt.
2. Der dafür notwendige Bruttokredit von CHF 370'000.— wird bewilligt und über das Investitionskonto 620.501.03 verbucht.

**Geschäft Nr. 2530****Rechnung 2007 und Bericht der  
Rechnungsprüfungskommission**Aktenhinweis:

- Rechnung 2007
- Rechnungsprüfungskommission des Einwohnerrates Pratteln: Bericht über die Prüfung der Gemeinderechnung 2007 vom 31. Mai 2008

**Christian Schäublin** als Präsident der RPK: Die RPK hat sich an 4 Sitzungen mit der Rechnung 2007 befasst. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten, besonders dem neuen Leiter Abteilung Finanzen, Bernhard Stöcklin für seine kompetente Arbeit erstmals an der Rechnung 2007. Die Rechnung 2007 weist erfreulicherweise einen Gewinn von rund CHF 1.4 Mio. auf. Vor allem der Personal- und Sachaufwand waren rund CHF 1 Mio. tiefer als budgetiert. Unbesetzte Stellen haben dazu geführt, es konnten aber auch weniger Arbeiten und Projekte ausgeführt werden, was den Sachaufwand entlastete. D. h. wäre der Personalaufwand wie budgetiert ausgegeben worden, wäre auch mehr Sachaufwand entstanden und es hätte keinen Gewinn gegeben. Der Gewinn entstand also zufällig aus einer Personalsituation. Weiter sind die deutlich tieferen Steuereinnahmen als budgetiert zu erwähnen. Grund ist vor allem die Steuerrevision des Kantons, die sich bei unserer Bevölkerungsstruktur um einiges ungünstiger ausgewirkt als erwartet. Leider sind die die Steuerabschreibungen der natürlichen Personen dieses Jahr auf CHF 739'00 oder 3% der Steuereinnahmen gestiegen. Das ist so hoch wie noch nie. Wir fordern den Gemeinderat dringend auf, Massnahmen gegen diesen Trend zu überlegen. Erfreulicherweise weist die Spezialfinanzierung Abfall einen Gewinn von CHF 250'000 aus. Mit diesem Gewinn konnte die Unterdeckung beseitigt werden. Im August 2005 ist die RPK das erste Mal mit konkreten Massnahmen zur Sanierung dieser Kasse an den Einwohnerrat gelangt. Der Gemeinderat wollte die vorgeschlagenen Massnahmen nicht unterstützen und hat lange Zeit den einfacheren Weg der Gebührenerhöhung postuliert. Im letzten Jahr sind die neuen Massnahmen finanziell erfolgreich umgesetzt worden. Weiter hat die RPK bei der ROD 3 Spezialprüfungen in Auftrag gegeben: Rechnung der Gemeindebibliothek und der Kreismusikschule, Verträge der Unternehmen, die in den letzten 3 Jahren kumuliert die bedeutendsten Auftragssummen aufwiesen. Besonders bei der Rechnung der Kreismusikschule sind ungünstige Sachverhalte festgestellt worden wie widersprüchliche Bestimmungen und nicht eingeforderte Beiträge anderer Gemeinden. Wir fordern den Gemeinderat auf, hier die notwendigen Schritte zu unternehmen. Die RPK empfiehlt, auf die Rechnung einzutreten und den Anträgen des Gemeinderates Folge zu leisten.

**GR Max Hippenmeyer:** Angesichts der reich befrachteten Traktandenliste möchte ich mich kurz fassen, denn die Rechnung ist ja – im Gegensatz zum Budget – Geschichtsschreibung, d.h. ändern kann man nichts mehr. Ich möchte allen danken, die an diesem Abschluss gearbeitet haben, allen voran dem neuen Abteilungsleiter Bernhard Stöcklin und seinem Team, der gleich ins kalte Wasser geworfen wurde und auch noch den Abgang der Hauptbuchhalterin per Ende Februar zu verkraften hatte. Er und sein Team haben ihre Sache aber gut gemacht, nicht nur zahlenmässig. Das Ergebnis der Jahresrechnung 2007 der Einwohnergemeinde Pratteln mit einem ausgewiesenen Gewinn von CHF 1'447'383 darf man sicher als überdurchschnittlich bezeichnen. Wenn man noch in Betracht zieht, dass darüber hinaus noch eine ausserordentliche Abschreibung des Investitionsbeitrags an die Heimerweiterung des Alters- und Pflegeheims Madle von CHF 842'000 vorgenommenen wurde, stelle ich mit Freude fest, dass der Mehrertrag der laufenden Rechnung somit fast CHF 2,3 Mio. Franken beträgt. Der Voranschlag 2007 sah lediglich einen Überschuss von CHF 3'565 vor. Die Gründe für das – für Prattler Verhältnisse - ausserordentlich gute Resultat sind vor allem auf der Aufwandseite zu suchen, liegen doch der Personalauf-

wand mit Minus CHF 1 Mio. wie auch der Sachaufwand mit Minus CHF 1,2 Mio. unter dem Voranschlag. Die strikte Budgetdisziplin von Behörden und Verwaltung und einige aufgrund personeller Engpässe zurückgestellten Projekte sind die Ursachen. Auch die Passivzinsen liegen mit CHF 330'000 oder 27 % deutlich unter dem Budget. Erfreulich in diesem Zusammenhang, dass unsere Schulden im vergangenen Jahr erneut um 4 Mio. Franken auf nunmehr 30 Mio. Franken reduziert werden konnten. Die pro Kopf Verschuldung reduzierte sich per 31.12.2007 auf CHF 1'981 und der Zinsaufwand pro Einwohner betrug noch CHF 57. Zum Vergleich: Ende 2003 also vor 4 Jahren war die Pro-Kopf-Verschuldung mit CHF 2'795 fast 30% höher und der Zinsaufwand pro Person lag mit CHF 95 sogar 40% höher. Positiv zu vermelden ist auch, dass die Netto-Sozialhilfekosten mit rund 4,91 Mio. Franken erstmals seit 3 Jahren wieder unter die 5 Mio. Franken-Grenze gefallen sind. Dies bedeutet eine Abnahme von 15% gegenüber dem Vorjahr. Die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur sowie die gute Wirtschaftslage dürften gleichermassen verantwortlich sein für diese positive Entwicklung.

Es gibt aber auch einen kleinen Wermutstropfen: Trotz guter Konjunktur sind die Steuereinnahmen gesamthaft fast CHF 1,3 Mio. unter dem Budget. Bei den natürlichen Personen wirkte sich die per 1.1.2007 in Kraft gesetzte Steuergesetzrevision auf Grund unserer Bevölkerungsstruktur eher ungünstig aus. Dies führte zu einem Rückgang von CHF 1,85 Mio. gegenüber dem Vorjahr und konnte nur teilweise kompensiert werden mit höheren Einnahmen bei den juristischen Personen. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass das Budget 2008 bei den Steuern etwas ambitiös ist. Wären wir an der Börse kotiert, wäre das also als eine kleine Gewinnwarnung zu interpretieren.

Die Spezialfinanzierungen Gemeinschaftsantennenanlage (GGA), Wasser, Abwasser und Abfall weisen trotz Gebührenrabatten (GGA und Wasser) zufriedenstellende Rechnungsabschlüsse auf. Bei der Abfallrechnung zeigten die eingeleiteten Massnahmen den gewünschten Erfolg und die bestehende Unterdeckung konnte beseitigt werden. Das Resultat gilt es natürlich zu bestätigen, denn nach dem ersten Run auf die neuen Abfallsäcke ist jetzt der Alltag eingeleitet.

Mein Fazit: Wir stehen heute am Ende einer Legislatur. Wenn ich auf die vergangenen 2 Legislaturperioden zurückblicke, während denen ich bisher als Chef für unsere Finanzen zuständig war, darf man sagen, dass der Patient von der Intensivstation mittlerweile in die Reha verlegt werden konnte und hoffentlich bald entlassen werden kann. Das ist aber nicht nur mein Verdienst, liegt doch die Ausgabenkompetenz grösstenteils beim Einwohnerrat. Ich danke allen Beteiligten, nicht zuletzt natürlich meiner Kollegin und meinen Kollegen vom Gemeinderat sowie der Verwaltung, die meinen Kurs immer mitgetragen haben und -so hoffe ich- auch in der kommenden Legislaturperiode mittragen werden. Mit dem vorliegenden Abschluss steigt unser Eigenkapital auf knapp 5 Mio. Franken. Das ist angesichts der Grösse und den Aufgaben unserer Gemeinde knapp angemessen und soll uns keinesfalls dazu verleiten, vom bisherigen Weg, nämlich einem Gleichgewicht von Ausgaben und Einnahmen abzukommen. Ich wünsche mir, dass wir alle weiterhin mit dem nötigen Augenmass zwischen Notwendigem und Wünschbarem abwägen. Ich bitte Sie, auf die Rechnung 2007 einzutreten und den Beschlussanträgen des Gemeinderates zuzustimmen.

**Philippe Doppler:** 3% Steuerabschreibungen bei natürlichen Personen scheint nicht viel; in Zahlen sind es jedoch CHF 739'000, die einfach so verschenkt werden. Der Gemeinderat hat sich nicht zu den Gründen geäussert. Die Steuerabschreibungen sind seit 4 Jahren konstant gestiegen von 1% auf fast 3.5%. Es kann doch nicht sein, dass in einer Konjunkturphase steigende Steuerabschreibungen vorhanden sind. Was ist bei einer Rezession? Steigt die Kurve dann in den Himmel? Massnahmen gegen diese Entwicklung sind dringend notwendig. Seite 74 der Rechnung: Diese ist übertitelt mit „abgerechnete Objektkredite“. Dort sind 2 überschrittene Kredite der Dorfturnhalle enthalten. Diese Kredite wurden durch eine Volksabstimmung gesprochen und meiner Meinung nach ist ein Nachtragskredit notwendig. Frage an den Gemeinderat: Ist ein solcher beabsichtigt?

**Petra Ramseier:** Auch bei uns ist die Frage nach einer Erklärung der Steuerabschreibungen aufgetaucht. Wurden Abklärungen durch die Gemeinde vorgenommen? Weiter: Der ROD-Bericht geht von einem Abschluss von einer halben Million weniger aus als die RPK. Wir nehmen an, dass der Antrag des Gemeinderates zur Vorfinanzierung der Schulanlage im Dorfkern schon eingerechnet ist. Frage an die RPK: Ist das in Ordnung so oder muss in beidem derselbe Ertragsüberschuss stehen?

**Heinz Schiltknecht:** ich habe einige Beanstandungen: Es ist schön, wenn der Gemeinderat unseren Patient nun in der Reha sieht. Was passiert, wenn die Konjunktur abschwächt? Wie sehen dann unsere Steuereinnahmen aus? Juristische Personen reagieren schneller und zahlen sofort weniger Steuern. Und wo bleiben die guten Steuerzahler in Pratteln? Aus dieser Rechnung geht nicht hervor, dass es in Pratteln gute Steuerzahler gibt. Weiter hat der Gemeinderat gesagt, dass zusätzliche Abschreibungen vorgenommen wurden. Aber die RPK schreibt: Die zusätzlichen Abschreibungen sind rund CHF 6 Mio. weniger als im Vorjahr. Wenn wir nur über den temporär geringeren Personalaufwand einen guten Jahresabschluss haben, dann ist die Situation bedenklich. Werden neue Personen eingestellt, sieht die finanzielle Situation anders aus. Zur Grafik im RPK-Bericht, der eine Quellenangabe für diese Grafik enthält. Diese Steuerabschreibungen waren bis 1991 immer umschrieben mit „Durch Schuldscheine belegt“. Seither fehlt diese Angabe. Eine zukünftige RPK könnte dies überprüfen. Eventuell ist nicht der ganze Betrag abzuschreiben. Diese Steuerabschreibungen sind dubios, irgendetwas muss geändert haben. Entweder ändert die Praxis oder wir haben wirklich mehr lausige Steuerzahler. Wir sind in einer Superhochkonjunktur; für das Budget 2008 wurde eine Gewinnwarnung herausgegeben. Die nächste Rechnung dürfte vermutlich rot sein.

**Thomas Vogelsperger:** Die SP-Fraktion dankt der RPK für diesen Bericht. Er zeigt die heiklen Punkte auf. Positiv fällt auf, dass die längerfristige Verschuldung abgenommen hat und die Abfallrechnung positiv ausgefallen ist. Negativ sind die schon erwähnten Steuerabschreibungen der natürlichen Personen. Wir werden später noch Bemerkungen hierzu machen. Vor allem geht unser Dank an den Leiter Finanzen und sein Personal.

**Christian Schäublin:** Ich möchte Petra Ramseier Antwort geben: ROD hat den Betrag von CHF 500'000 schon abgezogen. ROD gibt lediglich eine Empfehlung ab.

**Stephan Burgunder:** Auch die Fraktion der FDP ist für Eintreten.

://: Der Einwohnerrat beschliesst einstimmig Eintreten.

**Stephan Burgunder:** Der Einwohnerrat spricht Lob für den Jahresabschluss aus. Er enthält Kommentare und Informationen, die in der Vergangenheit nicht zu sehen waren. Ergänzungen sind trotzdem möglich. Dies in der sehr kurzen Zeit, in der Herr Stöcklin auf der Gemeindeverwaltung anwesend war. Die Ausgaben hat man insgesamt im Griff, bei den Sozialhilfekosten greifen die Massnahmen. Nicht gut sind die rückläufigen Steuereinnahmen und die Steuerausfälle. Vor 3 Jahren wurde beschlossen, alle Verlustscheine der Gemeinde Pratteln einem Inkassobüro zu übergeben. Dort wurde auch beschlossen in 2 Jahren (dies ist jetzt bald) der RPK mitzuteilen, wie erfolgreich das Eintreiben der ausstehenden Gelder ist. Zur Abfallrechnung: Diese ist positiv. Das Kapital von CHF 30'000 ist erfreulich. Zu beachten ist jedoch, wenn vor 2 Jahren nicht CHF 100'000 zu Lasten Einwohnerkasse in die Abfallkasse eingebucht hätte, hätten wir immer noch ein negatives Kapital von CHF 70'000. Bei genügendem Kassenbestand der Abfallkasse müssen diese CHF 100'000 wieder zurückgebucht werden. Insgesamt ein positiver Abschluss mit Gewinnwarnungen, die mich nicht so positiv in die Zukunft schauen lassen.

**GR Max Hippenmeyer:** Zu den Steuerabschreibungen: Die Zahlungsmoral unserer Kunden hat sich massiv verschlechtert. Es werden auch Krankenkassenprämien nicht gezahlt und Anderes ebenso nicht. Die Leute werden betrieben, weiter bis zum Verlustschein. Dieser geht an eine Inkassofirma. Sonst lässt sich wenig mehr machen. Es gibt auch gut situierte Steuerzahler, die mit der Steuerzahlung im Rückstand sind. Dies ist ein gesellschaftliches Problem wie das Littering auch. Zum Baukredit (Philippe Doppler): Die Bausumme betrug rund CHF 3.2 Mio. und die Kreditüberschreitung rund CHF 175'000. Dies wurde früher auch so kommuniziert. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass dies im Rahmen normaler Überschreitungen ist. Jeder private Bauherr wäre froh, wenn er auf CHF 3.2 Mio. nur so wenig Überschreitung hätte über all die Jahre. Daher kommt von uns aus kein Nachtragskredit. Falls Ihr das möchtet, kommt einer.

**Heinz Schiltknecht:** Wenn bei einer Volksabstimmung eine Kredit beschlossen und dieser überschritten wird, dann muss mindestens vor dem Parlament in Form eines Nachtragskredites darüber Rechenschaft abgelegt werden. Wenn es mehr kostet, ist ein Nachtragskredit das richtige Prozedere.

**Stephan Burgunder:** Der Nachtragskredit muss nicht heute im Rahmen der Rechnung 2007 behandelt werden; der Kredit wurde im Januar 2008 abgerechnet. Also wird dieser Kredit auch im nächsten Jahr wieder in der Gemeinderrechnung enthalten sein.

**GR Rolf Wehrli:** Zu einem Nachtragskredit. Ich war Präsident der Baukommission und diese hat sich selbstverständlich an den Volksentscheid zu halten. Wie kam dieser zustande? Wir hatten eine Kreditvorlage im Einwohnerrat und diese ging an die Bau- und Planungskommission. Die Kreditvorlage des Gemeinderates lag Einiges über der beschlossenen Vorlage. Mit dem Geld musste gewirtschaftet werden; es handelt sich um einen Umbau. Die Kreditsumme wurde um 5.5% überschritten. Gemessen am Investitionskredit von 3.2 Mio. ist dies ein kleiner Betrag. Die bei privaten Bauvorhaben vorhandene Reserve von 10% wurde noch nicht einmal beansprucht. Zum Teil wurde in Sachen investiert, die vorher herausgestrichen wurden wie Putzkübel, Putzmaterial, Beamer. Diese Sachen müssten sonst ständig vom Kuspo herüber und wieder zurückgebracht werden. Sonst wäre 1 oder 2 Jahre später ein Nachtragskredit kommen. Es wurde nichts Überflüssiges gemacht. Auch beim Bau entstanden seinerzeit Mehrkosten durch das Gewitter. Baukommission und auch Einwohnerrat können mit der geringen Überschreitung von 5.5% zufrieden sein.

**Philippe Doppler:** Es ist Niemand aufbrausend, weil der Kredit um CHF 175.000 überschritten wurde. Gemeindeordnung § 39 Abs. 2 Ausgabenkompetenz des Gemeinderates: *2 Von der Finanzkompetenz darf dann nicht Gebrauch gemacht werden, wenn die Stimmberechtigten oder der Einwohnerrat bereits gegenteilig entschieden haben.* Hiermit stelle ich den Antrag, dass ein Nachtragskredit einverlangt wird.

Der Rat beschliesst mit 23 Stimmen:

://: Für die Überschreitung des Kredits Sanierung Alte Dorfturnhalle ist dem Einwohnerrat ein Nachtragskredit zu unterbreiten.

**Lesung Laufende Rechnung:**

<b>0</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>	Keine Wortmeldungen
<b>1</b>	<b>Öffentliche Sicherheit</b>	Keine Wortmeldungen
<b>2</b>	<b>Bildung</b>	Keine Wortmeldungen
<b>3</b>	<b>Kultur und Freizeit</b>	Keine Wortmeldungen
<b>4</b>	<b>Gesundheit</b>	Keine Wortmeldungen
<b>5</b>	<b>Soziale Wohlfahrt</b>	Keine Wortmeldungen
<b>6</b>	<b>Verkehr</b>	

**Werner Graber:** Eine Bemerkung zu Konto 690.436 Übriger Verkehr: Das Gemeinde-Generalabonnement weist einen Gewinn von CHF 5'064 aus. Vor 1 Jahr hiess es noch, dass die Gemeinde rund CHF 4'500 Aufwendungen gehabt habe. Seit 1 Jahr sind diese Gemeinde-Generalabonnemente im Internet aufgeschaltet und die Kosten konnten drastisch reduziert werden. Ich hoffe, dass mit dem zu erwartenden Überschuss 2008 ein 3. Gemeinde-Generalabonnement erworben wird.

**7 Umwelt und Raumplanung**

**Thomas Vogelsperger:** S. 94 770.318 Naturschutz: Ich hoffe, dass die personellen Engpässe behoben sind und alle geplanten Vorhaben realisiert werden. S. 92 710.332 Zusätzliche Abschreibungen .... .Siehe Konto 710.426. Dieses Konto kann ich nicht finden.

**Benedikt Schmidt:** S. 94 770.318 Naturschutz. Auch hierzu eine Frage von mir. Wann werden die nichtrealisierten Vorhaben realisiert?

**GR Felix Knöpfel:** Frau Ludwigs hat nun die Stelle von Herrn Plattner inne und der personelle Engpass ist behoben. Die Frage von Benedikt Schmidt gehört nicht in die Rechnung, daher kann ich sie auch nicht beantworten. Noch eine Bemerkung zu 720. Wenn es gut herauskommt, haben es Alle gewusst und wenn es schlecht herauskommt, ist der Gemeinderat Schuld. Mitte der Neunzigerjahre hat der Einwohnerrat schon einmal darüber diskutiert, ob man nicht farbige Säcke einführen will. In Basel hat dies wenig gebracht und daher war auch der Einwohnerrat dagegen. Daher der leichte Pessimismus diesem gegenüber. Es brauchte eine grosse Generalstabsübung, der Aufwand dafür betrug rund CHF 53'000. Die Rechnung 2008 für diesen Bereich bleibt abzuwarten.

**GR Max Hippenmeyer:** Zur Frage von Thomas Vogelsperger. Es sollte 710.428 heissen und nicht 710.426 (Druckfehler).

<b>8</b>	<b>Volkswirtschaft</b>	Keine Wortmeldungen
<b>9</b>	<b>Finanzen und Steuern</b>	Keine Wortmeldungen

**Lesung Investitionsrechnung:**

<b>0</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>	Keine Wortmeldungen
<b>1</b>	<b>Öffentliche Sicherheit</b>	Keine Wortmeldungen
<b>2</b>	<b>Bildung</b>	Keine Wortmeldungen
<b>3</b>	<b>Kultur und Freizeit</b>	Keine Wortmeldungen
<b>5</b>	<b>Soziale Wohlfahrt</b>	Keine Wortmeldungen
<b>6</b>	<b>Verkehr</b>	Keine Wortmeldungen
<b>7</b>	<b>Umwelt und Raumplanung</b>	Keine Wortmeldungen
<b>9</b>	<b>Finanzen und Steuern</b>	Keine Wortmeldungen

**Stephan Ackermann:** Die RPK empfiehlt, den Anträgen des Gemeinderates gemäss S. 97 zuzustimmen.

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung:

- ://: 1. Gestützt auf den Revisionsbericht der ROD vom 25. April 2008 wird die Rechnung 2007 der Einwohnerkasse einschliesslich der Spezialfinanzierungen genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss CHF 1'447'383.51 wird folgendermassen verwendet:
- zur Einlage Vorfinanzierung Sanierung Schulanlagen im Dorfkern zu CHF 500'000.— und
  - zur Einlage ins Eigenkapital (CHF 947.383.51).

**Geschäft Nr. 2526      Teilrevision des Reglements über die Vergütung an Behörden, Kommissionen und nebenamtliche Funktionen der Gemeinde Pratteln (Behördenreglement) vom 24. Mai 2004, Bericht der Spezialkommission, 1. Lesung**

Aktenhinweis:

- Antrag des Gemeinderates vom 20. November 2007
- Antrag des Gemeinderates vom 8. April 2008
- Bericht zur Teilrevision des Behördenreglementes vom 2. Juni 2008

**Urs Hess** als Kommissionspräsident: Am 28. April 2008 wurde dieses Geschäft an eine einwohnerrätliche Kommission überwiesen mit dem Auftrag, dies noch in dieser Legislatur abzuschliessen. Ich danke der Kommission, dass wir in so kurzer Zeit das Behördenreglement behandeln konnten. Auch ein Dank an Herrn Maass, der immer in kürzester Zeit das Protokoll liefern konnte. Die Arbeit der Kommission begann mit einer Erhebung: „Was bedeuten die Vorbereitungszeit und die Nachbereitungszeit bei den einzelnen Kommissionen?“ Dies war auch Gegenstand der Motion. Dort ging es um die Vormundschafts- und die Sozialbehörde. Sämtliche Kommissionen wurden angeschrieben und man wollte wissen, wie gross der Sitzungsaufwand und wie gross die Vor- und Nachbereitungszeit jeweils pro Sitzung war. Es kamen viele Antworten – nicht Alle haben geantwortet, weil die Zeit zur Beantwortung sehr kurz war und nicht alle Kommissionen zusammenkamen. Auf Grund dieser Angaben wurde festgestellt, dass es 3 Behörden gibt, die relativ viel vorzubereiten und nachzubereiten haben aber kurze Sitzungen. Dies sind die Vormundschafts- und die Sozialbehörde und die beiden Schulräte. Dort wurden auch besondere Regelungen getroffen. Die Kommission will ganz klar festhalten, dass alle Kommissionen usw. dasselbe Sitzungsgeld erhalten. Die Präsidien und Vizepräsidien wurden ebenfalls bezüglich Aufwand angeschaut und die entsprechenden Anträge formuliert. Das Reglement wurde umgeschrieben. Der Reihe nach: Beim Gemeindepräsidium steht nun, dass dieses ein Halbamt ist und die Führung eines oder mehrer Geschäftsbereiche umfasst. Dies ist in der Gemeindeordnung auch so vorgesehen. Bezüglich Sitzungen gibt es eine Vor- und eine Nachbereitungszeit, die in einer gewissen Stundehöhe fixiert ist. Das hier vorliegende Reglement ist ein ausgewogenes Reglement und funktioniert auch innerhalb der Kommissionen, der Schulratshonorare und der einzelnen Präsidenten. Das hier fein ausgewogene System wird dem Einwohnerrat zur Verabschiedung vorgeschlagen.

**Daniela Berger:** Die SP-Fraktion findet, dass es der neunköpfigen Spezialkommission gelungen ist, Ungleichheiten auszutarieren und dies umfassender als im Entwurf

des Gemeinderates. Mit dem Versuch, den Aufwand des Aktenstudiums als Sitzungsgeldpauschale zu entgelten, hat die Kommission die Entschädigung für den zeitlichen Aufwand von Behörden und Kommissionsmitgliedern verbessert. Das sehen wir als Würdigung dieser Arbeit. Das Gleiche gilt für die Erhöhung der Pauschale für die Präsidien und Vizepräsidien. Im Vergleich mit ähnlichen Gemeinden steht Pratteln mit den neuen Ansätzen immer noch im unteren Mittelfeld was den Einwohnerrat und den Gemeinderat anbelangt. Trotz höherer Kosten sollen diese Ansätze bewilligt werden. Es darum, dass Pratteln auch in dem Sinn attraktiv ist und nicht am untersten Rand steht. Obenauf schwingend ist in Pratteln die Vergütung des Gemeinderatspräsidiums. Im Hinblick auf die nicht hinterfragte Leistung des neuen bzw. jetzt amtierenden Präsidenten wäre eine Erhöhung zwar logisch, ergo weil die Ansätze der Gemeinderäte heraufgesetzt wurden, aber um die Diskrepanz zu anderen Ansätzen nicht zu gross werden zu lassen, hat die Spezialkommission beschlossen, die Entschädigung des Gemeindepräsidiums auf dem Status quo zu belassen. So haben wir eine ausgewogene Teilrevision vor uns, die wir beruhigt auf den Weg schicken können. Eventuell muss in 4 Jahren wieder darüber diskutiert werden. Damit die Formalitäten für den weiteren Weg stimmen, beantragt die SP-Fraktion noch folgende Zusätze: 2 Das Reglement untersteht dem fakultativen Referendum, 3 Der Gemeinderat bestimmt das Inkrafttreten.

**Mandana Roozpeikar:** Auch die Unabhängigen und Grünen sind der Meinung, dass die Kommission des Einwohnerrates gute Arbeit geleistet hat. Auch uns ist aufgefallen, dass die Entschädigung für das Gemeindepräsidium höher ist als in anderen Gemeinden: Allschwil CHF 93'000, Reinach 95'000 Pratteln 109'000. Dazu kommen noch Lohnnebenkosten. Trotzdem soll das Gemeindepräsidium so bleiben; in 4 Jahren lässt sich wieder darüber diskutieren.

**Christian Schäublin:** Neu ist die Vorbereitungszeit für alle Kommissionen/Behörden mit 1 Stunde bzw. mit 2 Stunden enthalten. Damit besteht auch eine einfache Kontrolle, weil dieses Geld an die Sitzungsanwesenheit gekoppelt ist. Wenn sich Jemand vorbereitet und an der Sitzung krank ist, wird dieses Geld nicht ausbezahlt. Entschädigung Gemeindepräsidium: Dieses Salär ist das höchste des Kantons; für dies haben wir Zahlen. Pratteln 109'000, Reinach 96'817, Allschwil 99'938, Muttenz 67'475, Liestal 88'200, Binningen 85'000, Birsfelden 68'000. Reinach und Liestal erhalten zu den erwähnten Salären kein Sitzungsgeld. Liestal hat 5 Stadträte und nicht 7 wie die anderen Gemeinden. Die nachstehende Folie zeigt die Einzelheiten.

GP Fixum	109'000	96'817	99'938	67'475	88'200	85'000	68'000
----------	---------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Einwohnerzahl 31.12.07	15'070	18'919	18'859	17'134	13'422	14'407	10'409
---------------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Fixum CHF/Einwohner	7.23	5.12	5.30	3.94	6.57	5.90	6.53
	100%	71%	73%	54%	91%	82%	90%

#### Antrag 100'000

Fixum CHF/Einwohner	6.64	5.12	5.30	3.94	6.57	5.90	6.53
	100%	77%	80%	59%	99%	89%	98%

Hiermit stellen wir den Antrag, die Entschädigung für das Gemeindepräsidium auf CHF 100'000 festzusetzen. Auch mit diesem Betrag bezahlt Pratteln die höchste Ent-

schädigung im Kanton. Dies stellt immer noch eine Erhöhung von CHF 12'000 dar, bezogen auf den jetzt geltenden Ansatz von CHF 88'000. Liestal hat eine Lohnkürzung für alle Stadträte um 3% durchgeführt. Fazit: Wir bezahlen für das Gemeindepräsidium den höchsten Lohn im Kanton. Im Vergleich zu unseren Gemeinderäten ist dieser unverhältnismässig hoch. Keine andere Gemeinde weist eine dermassen hohe Differenz auf. Es gilt die Besitzstandeswahrung auf das aktuelle Fixum von CHF 109'000 bis Ende der demnächst beginnenden Legislatur d. h. bis 30. 6. 2012. Gleichzeitig stellen wir den Antrag, die Abstimmung geheim durchzuführen.

**Dieter Stohler:** Die FDP-Fraktion dankt der Kommission für die speditive Arbeit. Wir sind mit den Vorschlägen der Kommission vollumfänglich einverstanden. Herausgekommen ist in dieser Kommission ein Kompromiss. Wir akzeptieren dies und werden alle Änderungsanträge ablehnen und tragen den Kompromiss mit der Erkenntnis, dass gerade bei Beträgen jeder eine andere Vorstellung hat. Daher ist es nicht gut, wenn nun die einzelnen Beträge im Einwohnerratsplenum ausgemarktet werden. Es bleibt für uns die Feststellung dass wir die Einwohnerrats-Entschädigung absolut minimal oder sogar lächerlich finden und im Vergleich zu den anderen Entschädigungen unverhältnismässig tief. In Konsequenz der Argumentation der FDP-Fraktion verzichten wir aber auf Änderungsanträge. Zum Antrag der SVP: Für uns ist nicht primär entscheidend, ob es die höchste, zweit- oder dritthöchste Entschädigung im Kanton ist. Entscheidend ist, ob das Gehalt für das Amt angemessen und konkurrenzfähig ist. Es handelt sich um eine Top-Kaderstelle, die mit guten Leuten zu besetzen ist. Gerade solche sind in der Politik schwer zu finden. Es sollen nicht noch finanzielle Gründe als Hinderungsgrund gemacht werden. CHF 100'000 oder 109'000 ist nicht alle Welt, aber wir stehen zum Kompromiss der Kommission. Dieses Gehalt ist im übrigen weit entfernt vom demjenigen eines Regierungsrates. Ein Regierungsrat ist auch über die Pensionskasse besonders angesichert: Das gibt es bei uns nicht. Darum bitte ich Sie, der Kommissionsvariante und den formalen Ergänzungen von Daniela Berger zuzustimmen.

**Rudolf Meury:** Es wurde zügig und rasch gearbeitet. Ich selber war in dieser Kommission und Urs Hess als Kommissionspräsident hat zügig durchgezogen. Als die Kommission zusammengesetzt wurde, hiess es „Ihr seid zu klein für einen Einsitz“. Dies hat mich erstaunt, dass noch nicht einmal diejenige Partei, die die Motion eingereicht hat, Einsitz nehmen könnte. Dank an die Unabhängigen, die auf ihren Sitz zu unseren Gunsten verzichtet haben. Ich habe den Verdacht, dass die SVP dagegen gewirkt hat. Wir stehen voll hier dem Antrag der Kommission und möchten das Gemeindepräsidium auf der hier vorgeschlagenen Höhe belassen. Es ist ein Armutszeugnis, wenn solche Statistiken beigezogen werden müssen. Ich möchte Euch sehen, wenn in der Privatwirtschaft Euer Lohn durch die Anzahl der Mitarbeiter in der Firma geteilt wird und ob Ihr dann auch einverstanden seid. Der Gemeindepräsident hat dann CHF 9'000 weniger, einfach so. Eine geheime Abstimmung sehe ich hier nicht. Die Einwohner wollen wissen, wer hinter dem Geld für das Gemeindepräsidium steht und wer nicht. Eine geheime Abstimmung wäre ein Armutszeugnis für den Einwohnerrat.

**Stephan Ackermann:** Über eine geheime Abstimmung muss nicht abgestimmt werden. Diese wird durchgeführt, wenn 8 Mitglieder des Einwohnerrates dies schriftlich verlangen (Geschäftsreglement P. 3.4.5).

**Kurt Lanz:** Wir möchten, dass der Einwohnerrat der Vorlage der Kommission zustimmt und auch seiner Entschädigung. Beat Stingelin macht gute Arbeit. Wir verlangen Abstimmung mit Namensaufruf.

**Christian Schäublin:** Es ist immer einfach, etwas lächerlich zu machen. Wir haben wenigsten Zahlen und einen Vergleich. Ihr sagt einfach, bezahlt CHF 109'000 und dies ohne Hand und Fuss. Der Vergleich mit einem Topmanager ist nicht richtig.

Wurde vor den Wahlen jemals ein Anforderungsprofil erstellt? Das Volk entscheidet schlussendlich. Es handelt sich um einen „politischen“ Werdegang. Theoretisch könnte Jeder Gemeindepräsident werden.

**Stefan Löw:** Ich möchte eine andere Sichtweise (ohne direkten Betrag) einbringen. Viele der im Quervergleich genannten Gemeinden sind anders strukturiert Birnen müssen mit Birnen verglichen werden und Äpfel mit Äpfeln. Kommt weg von der Zahlendiskussion; diese müssten auch genauer betrachtet werden. Es muss heissen: Ist uns dieser Betrag ein funktionierendes Gemeindepräsidium wert? Warum dürfen wir nicht auch einmal an der Spitze stehen? Darum stimme ich dem Betrag von CHF 109'000 zu.

**Heinz Schiltknecht:** In diesem Fall mache ich keinen zahlenmässigen Vergleich. Warum? Früher war es einfach, nach einer Abwahl wieder einen Job zu finden. Heute ist das nicht mehr so. Stellt Euch vor, ein Gemeindepräsident verzichtet auf die Hälfte seines Jobs und wird nach 4 Jahren nicht mehr gewählt. Die Regierungsräte sind abgesichert; Gemeinderäte sind dies nicht. Darum ist der Betrag von CHF 109'000 immer noch viel zu wenig. Im Prinzip bezahlen wir viel zu niedrige Löhne. Darum ist es müssig, über CHF 9'000 zu diskutieren. Am liebsten würde ich einen Antrag stellen, das Gemeindepräsidium auf CHF 150'000 aufzustocken. Sonst finden wir Niemanden mehr, der das Risiko eines solchen Amtes auf sich nimmt.

**Urs Hess:** Der Antrag von Daniela Berger wurde von der Kommission vergessen. Mit dieser Ergänzung ist es formell in Ordnung.

#### Lesung Reglement:

**§ 2 Abs. 1 lit. a Gemeinderat:** Hierzu liegen 2 Anträge vor: Geheime Abstimmung und Abstimmung durch Namensaufruf. Über beide Anträge wird gemäss Geschäftsreglement des Einwohnerrates öffentlich abgestimmt.

://: Der Rat beschliesst mit 9 Ja für Geheime Abstimmung und 24 Ja und 8 Enthaltungen für Abstimmung unter Namensaufruf.

**Stephan Ackermann:** Wer dem Antrag der SVP für eine Festlegung der Entschädigung des Gemeindepräsidiums auf CHF 100'000 zustimmen will, soll dies bei seinem Namensaufruf sagen.

**Mit Ja haben gestimmt:** Ackermann Stephan, Doppler Philippe, Hess Karin, Hess Urs, Jenny Chantal, Schäublin Christian, Schneider Urs, Weisskopf Erich, Wiesner Fredi, Willi Albert, total 10 Ja. **Mit Nein haben gestimmt:** Aeberhard Olga, Baumann Bruno, Berger Daniela, Burch Sepp, Burgunder Stephan, Dalcher Miriam, Frei Brigitte, Friedli Peter, Graber Werner, Graf Rös, Job Emil, Lanz Kurt, Löw Stefan, Meury Rudolf, Pavan Mauro, Ramseier Petra, Ruder Gert, Schiltknecht Heinz, Schmidt Benedikt, Sollberger Thomas, Stohler Dieter, Vogelsperger Thomas, Vonwiller Suzanne, Zwahlen Christoph, total 24 Nein. **Der Stimme enthalten** hat sich Mandana Roozpeikar, total 1 Enthaltung.

Der Rat beschliesst mit 10 Ja und 24 Nein und 1 Enthaltung:

://: Der Antrag der SVP-Fraktion wird abgelehnt.

**Fortsetzung Lesung Reglement:**

<b>§ 2 Abs. 1</b>	<b>lit. b Vizepräsidium</b>	Keine Wortmeldungen
	<b>lit. c Gemeinderäte</b>	Keine Wortmeldungen
<b>§ 2 Abs. 2</b>	<b>Schulräte</b>	Keine Wortmeldungen
<b>§ 3 Abs. 3</b>	<b>Sozialhilfe- und Vormundschaftsbehörde</b>	Keine Wortmeldungen
<b>§ 3</b>	<b>Grundsatz</b>	Keine Wortmeldungen
<b>§ 4</b>	<b>Anspruchsberechtigung und Höhe</b>	

**Mauro Pavan:** Gilt Abs. 2 auch für das Wahlbüro? Hier gibt es keine Vor- oder Nachbereitungszeit oder irgendein Aktenstudium.

**Urs Hess:** Das Wahlbüro ist davon ausgenommen. Dies wurde auch so in der Kommission diskutiert. Das Wahlbüro ist keine Sitzung. Das Reglement kann -im Sinne einer verbesserten Klarheit- mit „exklusive Wahlbüro“ ergänzt werden.

**§ 8 Anpassung an die Teuerung**

**Stephan Ackermann:** Dieser § wird noch mit den unbestrittenen formellen Ergänzungen von Daniela Berger versehen. Weiter liegen zu § 8 keine Wortmeldungen vor.

**Rudolph Meury:** Ich möchte auf das Problem der 2. Lesung aufmerksam machen. Nach den Sommerferien ist der Rat mit neuen Leuten besetzt. Es könnte wieder zu Grundsatzdiskussionen kommen.

**Stefan Ackermann:** Der Antrag zum Verzicht auf eine 2. Lesung liegt vor. Hierzu braucht es eine Zweidrittelmehrheit (24 Ja).

Der Rat beschliesst mit 22 Stimmen:

://: Der Antrag auf einen Verzicht der 2. Lesung wird abgelehnt.

Die 1. Lesung des Berichtes der Spezialkommission ist damit abgeschlossen

**Abschied und Verabschiedungen zu Ende der Legislatur**

**Stephan Ackermann:** Die Zeit ist fortgeschritten, es ist 22.00 Uhr, auch wenn die Traktandenliste noch lang ist. Es wurde alle Geschäfte traktandiert, die spruchreif waren. Wir sind am Ende einer Legislatur angelangt und verabschieden einige Einwohnerräte. Wir haben freiwillige, einen halb-freiwilligen und unfreiwillige Abgänge. Ich verzichte darauf, jeden mit einzelnen persönlichen Worten zu verabschieden. Ich bitte folgende Personen nach oben: Brigitte Frei, Chantal Jenny, Sepp Burch, Peter Friedli. Kalender Toklu und Armin Streit sind nicht anwesend und bei der 3. Person werde ich etwas ausführlicher.

**Brigitte Frei, Chantal Jenny, Sepp Burch und Peter Friedli** werden von Stephan Ackermann mit je einem grossen Blumenstrauss verabschiedet.

**Stephan Ackermann würdigt Heinz Schiltknecht** als ein Urgestein im Rat mit folgenden Worten: Als ich 1980 in die 1. Klasse kam, kam Heinz Schiltknecht bereits in den Einwohnerrat. 8 Jahre später rückt er in den Gemeinderat nach. Heinz stellt bald fest, dass er ein geborener Legislativpolitiker ist und kommt in den Einwohnerrat zurück. Hier wirkt er nun seit 18 Jahren, war in der GKP und in vielen Spezialkommissi-

onen. Es ist nur leicht übertrieben, wenn ich sage, dass Heinz Schiltknecht bei allen Gesetzen mitgewirkt hat. So habe ich ihn auch kenne und schätzen gelernt. Mit Heinz Schiltknecht verlieren die SP-Fraktion und auch der Einwohnerrat einen engagierten Mann, der sich zielsicher im Dschungel der Prattler Regelemente, Gesetze und Zahlen bewegt hat. Wir wünschen Dir alles Gute und viel Erfüllung ausserhalb der Dorfpolitik.

Als ausgesprochener Apfelliiebhaber erhält Heinz Schiltknecht einen Korb voll ausgelesenen Äpfeln.

**Gemeinderat Ruedi Handschin** wird mit Applaus und einem Blumenstrauss verabschiedet.

**Stephan Ackermann** dankt allen Personen, die ihn in diesem Jahr als Einwohnerratspräsident unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt seiner Frau Nadia Maurer, die ihn auch in struben Zeiten mitgetragen hat. In seiner letzten Sitzung als Einwohnerratspräsident wollte der Einwohnerrat noch einmal alles wissen. Es kamen heute vor: Verabschiedung einer Resolution, geheime Abstimmung oder unter Namensaufruf. Ein volles Programm.

**Kurt Lanz:** Wir haben Stephan Ackermann am 25. Juni 2007 zu unserem Präsidenten gewählt. Drei Viertel aller Ratskolleginnen und -kollegen haben ihm das Vertrauen geschenkt. Als erster Präsident hatte er die Möglichkeit, die neu renovierte Dorfturnhalle für sein Präsidialfest zu benützen. Mit einem kulinarischen Spiegel unserer Gemeinde hat er dies auch getan. Den Ratsbetrieb hat Stephan wie ein Fussballschiri geleitet. Meistens hat man von ihm, wie von einem guten Schiri, nichts gehört. Drohte „das Spiel“ jedoch zu viel Eigendynamik zu erhalten, hat Stephan auch mal ermahnt, ohne gleich zu verwarnen. Gefordert haben wir Stephan heute mit der Abstimmung mit Namensaufruf, die ich eigentlich gar nicht wollte. Dies hat er bravourös erledigt. Der spektakulärste Präsidialentscheid von Stephan war wohl seine Stimme gegen den Wembley-Rasen in der Sandgrube. Wahrscheinlich hat Stephan gewusst, dass die Euro 2008 nicht auf Kunstrasen gespielt werden kann. In Bern jedenfalls wurde ein solcher ausgewechselt. Dass Stephan dem Robi-Lohag nahe steht, hat er mit seinem Einwohnerratsausflug bewiesen. Die Spielenden Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte werden wohl auch ihm in Erinnerung bleiben. Ich Danke Stephan Ackermann im Namen von allen Einwohnerräten und Einwohnerrätinnen für die gute Arbeit, die er im vergangenen Amtsjahr geleistet hat. Den ausscheidenden Ratskolleginnen und Ratskollegen wünsche ich eine geruhsame einwohnerratsfreie Zukunft. Die anderen, hoffe ich, an der Sitzung vom 1. Juli 2008 begrüssen zu können.

---

Ende der Sitzung: 22.15 Uhr

Pratteln, 30. Juni 2008

Für die Richtigkeit:

**EINWOHNERRAT PRATTELN**

Der Präsident                      Der Sekretär-Stv.

Stephan Ackermann      Joachim Maass